**Zeitschrift:** Appenzellische Jahrbücher
**Herausgeber:** Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
**Band:** 132 (2004)

**Rubrik:** Landeschronik von Appenzell, I. Rh.

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Landeschronik von Appenzell I. Rh. für das Jahr 2004

WALTER KOLLER, HASLEN

«Appenzell Innerrhoden verblüfft!» So stand es als Motto über der Generalversammlung der Industrie- und Handelskammer IHK St.Gallen-Appenzell vom 27. Mai in der Aula Gringel in Appenzell. Und das schuldenfreie Innerrhoden mit den relativ günstigen Steuersätzen wurde in der Tat des Öftern als Beispiel herangezogen. In einem Podiumsgespräch wurde den Gründen nachgegangen, weshalb Innerrhoden derzeit zu einem Vorzeigekanton der Ostschweiz geworden ist. Angeführt wurden junge, innovative Unternehmen «mit einer guten Nase», aber auch fleissige und loyale Mitarbeiter sowie «das Glück des Tüchtigen». Landammann Carlo Schmid nannte als Grund die «Summe von positiven Umständen», und dazu zählt er auch die Berechenbarkeit der Politik. Dass Appenzell Innerrhoden ein breites Interesse findet, machte auch Landammann Bruno Koster im Rahmen eines Empfanges von Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister Berlins, Ende März in Appenzell deutlich. Er wies auf ausgesprochen viele Repräsentationspflichten hin. Leute aus aller Welt zeigten sich interessiert am kleinsten Schweizer Staatswesen und seinen Bestrebungen um eine gesicherte Zukunft. Und Landammann Koster bemerkte dazu: «Ich wäre ein schlechter Gastgeber, wenn ich Besucher immer unter dem Aspekt des Nutzes für Innerrhoden begrüssen würde.» Berlin und Appenzell sind verbunden durch den stolzen Bären in ihren Wappen.

Auch Nachdenkliches wurde im Laufe des Jahres vorgebracht: Die Arbeitnehmerschaft wies darauf hin, dass lediglich zehn Prozent der Bevölkerung rund 50 Prozent des gesamten Steueraufkommens aufbringen, was eine Abhängigkeit von wenigen Finanzkräftigen nach sich ziehen könnte. Auf einen Besorgnis erregenden Umstand machte die Staatswirtschaftliche Kommission aufmerksam: Die Kosten für die öffentliche Fürsorge sind überproportional gestiegen. Die Nettokosten betrugen 2004 rund 93 Franken pro Kopf der Bevölkerung. Die Unterstützungskosten haben sich damit in den vergangenen fünf Jahren mehr als verdoppelt. Als Gründe dafür werden genannt der Anstieg der ausgesteuerten Personen, Probleme nach Ehescheidungen, aber auch die starke Zunahme der Kosten für Sonderschulen für sozial auffällige Schüler, die in der Regelklasse nicht mehr tragbar sind.

Besorgnis erregend, aber in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen, ist auch die Mitteilung der Organisation Ostluft, dass bei den Messungen der Luftqualität in Sachen Stickstoff-Belastung Steinegg den Spitzenwert von neun Messstationen in der Ostschweiz erbrachte. Mit 80 Kilo Stickstoff pro Hektar wurde die zulässige Belastungsgrenze um das Vierfache überschritten. Zu viel Stickstoff, vorab aus der Landwirtschaft, gefährden Wälder und andere naturnahe Ökosysteme.

Das kleinste, 13 Mann zählende, Feuerwehrkorps Innerrhodens beschäftigte über das ganze Jahr die Behörden. Bereits im Dezember letzten Jahres teilte der Bezirksrat Appenzell der Feuerwehr Kau mit, sie zur Zusammenarbeit mit der Stützpunktfeuerwehr Appenzell zu verpflichten und die Feuerwehr Kau auf Ende 2004 aufzulösen. Gegen die Auflösung wehrten sich die Kauer, so mit der Eingabe einer Petition am 30. November, versehen mit 370 Unterschriften, also weit mehr als Kau Einwohner hat. Die Angelegenheit blieb Ende Jahr noch offen.

Die Einwohnerzahl Innerrhodens betrug Ende Jahr 15 171 Einwohner, 64 mehr als ein Jahr zuvor. Mit einer Zunahme um 32 und 31 Einwohnern verzeichneten die Bezirke Gonten

*Mit einer Petition wehrte sich die Feuerwehr Kau gegen die Eingliederung in die Stützpunktfeuerwehr Appenzell.*
(Bild: Appenzeller Zeitung)

und Rüte die grösste Zunahme, während Schwende 30 Einwohner weniger zählte. Die Zahl der ständigen ausländischen Bevölkerung nahm weiterhin ab, um 18 auf 1488 Personen. Sie setzt sich aus 49 Nationen zusammen. Der Motorfahrzeugbestand (ohne Mietfahrzeuge) stieg um 122 auf 12 061 Fahrzeuge.

**Eidgenössische Abstimmungen**

Zu vier (im Vorjahr drei) eidgenössischen Abstimmungen waren im Jahre 2004 die Stimmberechtigten zur Urne gerufen. Dabei galt es über 13 (elf) Vorlagen zu entscheiden:

*8. Februar:* Volksinitiative vom 3. Mai 2000 «lebenslange Verwahrung für nicht therapierbare, extrem gefährliche Sexual- und Gewaltstraftäter»: 2169 Ja, 1631 Nein. – Änderung vom 13. Dezember 2002 des Obligationenrechtes (Miete): 1726 Ja, 1982 Nein. – Gegenentwurf der Bundesversammlung zur zurückgezogenen Volksinitiative «Avanti – für sichere und leistungsfähige Autobahnen»: 1211 Ja, 2607 Nein. – Die Stimmbeteiligung betrug 37,5 %.

*16. Mai:* Änderung des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (11. AHV-Revision): 1967 Ja, 2315 Nein. – Bundesgesetz über die Finanzierung der AHV/IV durch Anhebung der Mehrwertsteuersätze: 1044 Ja, 3257 Nein. – Bundesgesetz über die Änderung von Erlassen im Bereich der Ehe- und Familienbesteuerung, der Wohneigentumsbesteuerung und der Stempelabgaben (Steuerpaket): 2060 Ja, 2217 Nein. – Die Stimmbeteiligung lag bei 42,1 %.

*26. September:* Bundesbeschluss über die ordentliche Einbürgerung sowie über die erleichterte Einbürgerung junger Ausländerinnen und Ausländer der zweiten Generation: 1302 Ja, 4121 Nein. – Bundesbeschluss über den Bürgerrechtserwerb von Ausländerinnen und Ausländern der dritten Generation: 1636 Ja, 3796 Nein. – Volksinitiative «Postdienste für alle»: 2231 Ja, 3136 Nein. – Änderung des Erwerbsersatzgesetzes (für Dienstleistende und bei Mutterschaft): 1468 Ja, 3982 Nein. – Die Stimmbeteiligung betrug 53 %.

*28. November:* Bundesbeschluss zur Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA): 2322 Ja, 977 Nein. – Bundesbeschluss

über eine neue Finanzordnung: 2412 Ja, 857 Nein. – Bundesgesetz über die Forschung an embryonalen Stammzellen (Stammzellenforschungsgesetz, StFG): 1836 Ja, 1459 Nein. – Die Stimmbeteiligung lag bei 32 %.

Die Abstimmungsergebnisse in Innerrhoden entsprachen mit einer Ausnahme der übrigen Schweiz. Die Änderung des Erwerbsersatzgesetzes und damit der bezahlte Mutterschaftsurlaub, in Innerrhoden abgelehnt, fand gesamtschweizerisch Zustimmung.

**Beziehungen zu Bund und Mitständen**

Zwischen dem Bundesrat und der Standeskommission wurde eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung getroffen betreffend Zusammenarbeit beim Betrieb des Informationsportals www.ch.ch von 2005-2006.

Mit dem Kanton St.Gallen wurde eine Vereinbarung getroffen über die Zusammenarbeit im Zivilstandswesen, mit Ausserrhoden eine betreffend Lieferung von elektrischer Energie auf dem Gebiet von Oberegg durch die Elektrizitätsversorgung Walzenhausen.

Erstmals kam mit Carlo Schmid ein Innerrhoder Landammann vor dem Ausserrhoder Kantonsrat zu Wort. Schmid warb als Präsident der Stiftung Zentrum für Appenzellische Volksmusik für das im Entstehen begriffene Musikzentrum im «Roothuus» in Gonten. Und er erhielt die Zusage von 100 000 Franken. 50 000 Franken für die Äufnung des Startkapitals und 50 000 Franken an das Erforschungsprojekt «Ratzliedli».

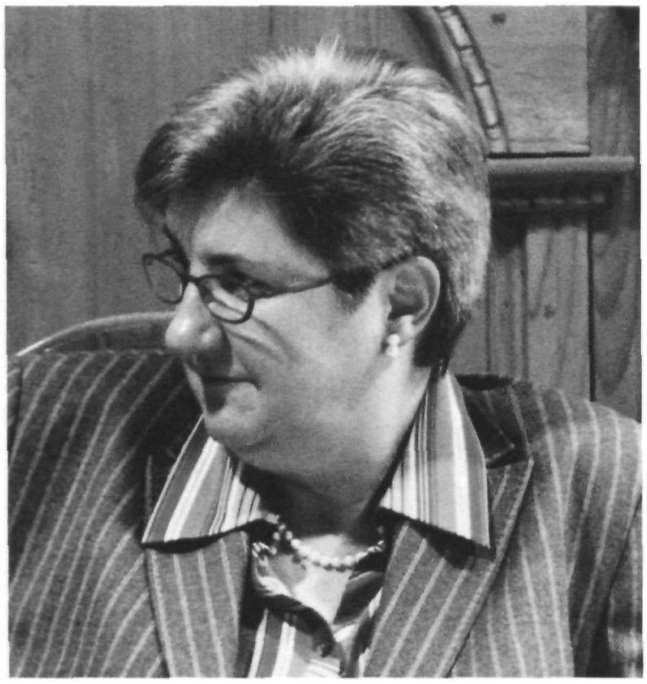
Am Aktienkapital eines in Urnäsch geplanten Reka-Feriendorfes hat die Standeskommission eine Beteiligung im Betrage von 75 000 Franken zugesagt. Es handelt sich um ein 19-Mio.-Projekt, von dem positive Auswirkungen auf die ganze Region erwartet werden.

Mit Landammann Carlo Schmid übernahm Innerrhoden für das Jahr 2004 den Vorsitz der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK). Schmid sieht die vornehmste Aufgabe der IBK darin, jenseits aller politischer Ziele anstehende grenzüberschreitende Probleme in der Region zu erkennen, zu benennen und zu diskutieren. Mit der Präsidentschaft fanden die Sitzungen des Ständigen Ausschusses sowie die beiden Treffen der Regierungschefs in Innerrhoden statt. Der IBK gehören zehn Kantone und Länder aus vier Nationen an. Innerrhoden ist bevölkerungsmässig mit Abstand kleinstes Mitglied der IBK. – Mitgetragen wurde eine Leistungsvereinbarung betreffend Kooperation der bestehenden Hochschulen im Bodenseeraum als Verbund «Internationale Bodenseehochschule IBH».

Der Innerrhoder Landeshauptmann Lorenz Koller wurde im Herbst zum Präsidenten der Landwirtschaftsdirektorenkonferenz ernannt.

**Kantonale Politik**

Der Grosse Rat versammelte sich zu fünf Sessionen und behandelte dabei 77 (im Vorjahr 66) Geschäfte. Darunter befanden sich in erster oder zweiter Lesung 20 Landsgemeindegeschäfte. Bei einem davon handelte es sich wiederum um eine Vorlage zur Bereinigung der Gesetzessammlung, aufgeteilt auf 13 Geschäfte. Nochmals in Beratung genommen wurden die beiden Landsgemeindebeschlüsse betreffend Revision des Gesetzes über Ausbildungsbeiträge und des Feuerschutzgesetzes, über die an der Landsgemeinde abgestimmt wurde, ohne die Landsgemeinde zuvor über die beantragten Rückweisungen anzufragen, was nicht korrekt war. An der Session vom 21. Juni wurde mit Regula Knechtle, Appenzell, die zweite Frau zur Grossratspräsidentin ernannt. Zum Vizepräsidenten rückte Josef Manser, Gonten, nach, zum 1. Stimmenzähler Josef Zimmermann, Appenzell, zum 2. Stimmenzähler Emil Bischofberger, Oberegg. Neu ins Büro des Grossen Rates gewählt wurde Hans Brülisauer, Schlatt-Haslen, als 3. Stimmenzähler. Angeregt durch Josef Breitenmoser, Appenzell, diskutierte der Grosse Rat die Unvereinbarkeit, kantonaler Beamter zu sein und der Standeskommission anzugehören. Der Antrag, eine Kommission zur Abklärung zu bilden, wurde mit 25 zu 15 Stimmen abgelehnt.



*Zum zweiten Mal wird der Grosse Rat von einer Frau präsidiert: von Regula Knechtle.* (Bild: Appenzeller Volksfreund)

Am 30. September wurden vor der Kanzlei in Appenzell gleich zwei Initiativen in der Form der allgemeinen Anregung eingereicht. Ruedi Huber, Appenzell, und die Mitunterzeichner Arbeitnehmervereinigung Appenzell, Gruppe für Innerrhoden und Frauenforum Appenzell wollen eine Neuregelung der Wahlen in die Standeskommission. Kandidatinnen und Kandidaten sollen durch die Landsgemeinde nicht mehr in ein bestimmtes Departement gewählt werden. Nur der regierende und der stillstehende Landammann würden direkt als solche gewählt, die Amtszuteilung hätte für alle jedoch erst an der Selbstkonstituierung der Standeskommission zu erfolgen. Matthias Hospenthal, Oberegg, und die Mitunterzeichner Martin Pfister, Präsident der Gruppe für Innerrhoden, sowie Thomas Haas, Vorstandsmitglied der GFI, verfolgen mit ihrer Initiative das Ziel, Alterslimiten für die Ausrichtung von Ausbildungsbeiträgen durch den Kanton, wie durch die Landsgemeinde 2004 eingeführt, wieder abzuschaffen.

Die Standeskommission beriet an 25 (im Vorjahr 26) Sitzungen 1521 (1518) Geschäfte und verwendete dafür 151 (164) Stunden. 16 (7) Erlasse wurden in Kraft gesetzt. An 41 (35) Anlässen war die Standeskommission mit einer Delegation vertreten. Zu 70 (46) Begehren, Kreisschreiben und Entwürfen von gesetzlichen Erlassen von Bundesbehörden, Departementen und Bundesämtern wurde Stellung bezogen.

Mit alt Regierungsrat und Rechtsanwalt lic. iur. Werner Niederer, Herisau, wurde ein neuer Datenschutzbeauftragter für Innerrhoden gewählt. Dies als Nachfolger für den verstorbenen Dr. iur. Urs Cavelti, Gossau.

46 (53) Personen fanden erleichterte Einbürgerung, 32 (40) auf dem ordentlichen Wege.

Erstmals präsentierte sich Innerrhoden auf Initiative der Wirtschaftsförderung hin vom 26. bis 28. März an einem gemeinsamen Stand aller sechs Bezirke an der Immobilienmesse in St.Gallen. Unter dem Motto «Wohnen, wo andere Ferien machen» galt als Ziel, den attraktiven Wohnraum in Appenzell Innerrhoden vorzustellen sowie Interessenten für Bauland anzuwerben.

### Landsgemeinde

Die Landsgemeinde vom 25. April fand bei etwas bewölktem, eher kühlem, aber trockenem Frühlingswetter statt. Mit über 3000 Stimmberechtigten war sie gut besucht. Landammann Bruno Koster eröffnete die Tagung mit einem Wort zur direkten Demokratie. Sie werde kontrovers diskutiert, hielt er fest: «Während sie die eine Seite als wachstumshemmenden Bremsklotz verachtet, sieht die andere in den Volksrechten das pure Gegenteil und weist auf Effizienz steigernde Effekte hin.» Koster wies auf ein zunehmendes Interesse umliegender Länder an unserem direktdemokratischen Instrument hin. Insbesondere werde der Wert der «unbestritten integrativen Effekte» als solche erkannt.

Im Bericht über die kantonalen Amtsverwaltungen konnte Landammann Bruno Koster wiederum einen erfreulichen Rechnungsabschluss präsentieren. Mit «Innerrhoden ist damit mehr als schuldenfrei» schloss er seinen

Bericht. Grossrätin Regula Knechtle, Präsidentin der CVP Appenzell I. Rh., knüpfte an die Ausführungen des Landammanns an und forderte gezielte Steuererleichterungen für die Familien. Kindersegen dürfe eine Familie nicht in die Armut treiben. Sie reichte namens der CVP Appenzell I. Rh. eine formulierte Initiative ein mit der Konsequenz, dass für jedes nicht schulpflichtige Kind 2000 Franken und für jedes schulpflichtige Kind 3000 Franken mehr abgezogen werden kann als bisher.

Verfassungsgemäss stand ein Wechsel im Landammannamt an. Carlo Schmid wurde zum regierenden Landammann gewählt, Bruno Koster beliebte als stillstehender Landammann. Nach der Eidesleistung von Landammann und Landvolk fanden Statthalter Werner Ebneter, Säckelmeister Paul Wyser, Landeshauptmann Lorenz Koller und Bauherr Hans Sutter oppositionslos Bestätigung. Nicht mehr zur Wahl angetreten war Landesfähnrich Alfred Wild. Er war seit 1990 Mitglied der Standeskommission, nachdem er zuvor zwei Jahre dem Bezirksgericht und weitere zwei Jahre dem Kantonsgericht angehört hatte. In seine Amtszeit fiel die grosse Justizreform mit der Einführung des Verwaltungsgerichtes, der Abschaffung der Spangerichte und der Kriminalkommission, der Schaffung der Staatsanwaltschaft und der damit einhergehenden kompletten Erneuerung des Justizrechts. Im Bereich der Polizei hat er das Polizeirecht neu geordnet und im Laufe seiner Amtszeit hatte er die Militärverwaltung zu übernehmen, da das Zeugherrenamt aufgehoben wurde. In der Nachfolgewahl kamen aus vier Nominationen der Oberegger Hauptmann Melchior Looser und Grossrätin Katja Gmünder Etter in die Endausmarchung. Nach zweimaligem Mehren liess Landammann Schmid auszählen. Zum Landesfähnrich gewählt wurde mit 1856 Stimmen der 59-jährige Melchior Looser, der von politischen Gruppierungen Obereggs portiert und von CVP, Gewerbe und SVP unterstützt wurde. Die 32-jährige Katja Gmünder Etter, portiert von der Arbeitnehmervereinigung und der Gruppe für Innerrhoden, erhielt 1308 Stimmen.

Bestätigung fanden in der Folge die Mitglieder des Kantonsgerichtes mit Dr. Ivo Bischofberger an der Spitze. Nicht mehr zur Wahl angetreten waren Dr. Kurt Ebneter (gewählt 1985) und Käthi Kamber-Achermann, die an der denkwürdigen Landsgemeinde 1992 als erste Frau in eines der obersten Verfassungsorgane Innerrhodens gewählt wurde. Zu ersetzen galt

*Neue Kräfte für das Kantonsgericht (von links): Daniel Fässler, Eveline Gmünder und Markus Köppel.*

(Bild: Appenzeller Volksfreund)

*Nach Auszählung zum neuen Landesfähnrich gewählt: Melchior Looser mit Gattin Emmi.*

(Bild: Appenzeller Volksfreund)

es zudem Elsbeth Hautle-Kohler, die nur wenige Tage nach der letzten Landsgemeinde verstarb. Gewählt wurden aus jeweils mehreren Vorschlägen der Arzt Dr. Markus Köppel, Appenzell, lic. iur. Eveline Gmünder, Gonten, und Rechtsanwalt Dr. Daniel Fässler, Appenzell.

Bei der Vorstellung der zehn Sachgeschäfte fasste sich Landammann Carlo Schmid betont kurz, hatte doch die Auszählung der Stimmen bei der Wahl ins Amt des Landesfähnrichs rund vierzig Minuten in Anspruch genommen. Alle Sachgeschäfte wurden angenommen, wobei bei zwei Vorlagen je ein Redner sich auf dem Stuhl gegen die Annahme aussprach. In Anpassung an das Bundesrecht wurde die Kirche in Sachen öffentlicher Schulbildung verfassungsrechtlich aus der Pflicht genommen, was in der Tat schon lange so gehandhabt wurde, geht die Bestimmung durch den Bund doch auf das Jahr 1874 zurück.

Mit einer Revision des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch wurde die Kantonspolizei als zuständige Stelle für die Entgegennahme von Fundanzeigen deklariert. Dies auch für Tiere, die neu nicht mehr als Sache gelten.

Eine Revision der Zivilprozessordnung räumt einer nicht anwaltlich vertretenen Partei nach einem vor Gericht erzielten Vergleich ein Widerrufsrecht von 48 Stunden ein.

Als wohl wichtigstes Sachgeschäft passierte ein neues Schulgesetz ohne Probleme. Es bringt eine Reihe von Neuerungen, unter anderem eine Ausweitung der allgemeinen Schulpflicht mit der Einführung des obligatorischen dritten Jahres an der Sekundarstufe I. Als obligatorisch erklärt wird ein Kindergartenjahr. Eine Ausweitung erfährt das Disziplinarrecht, können doch Schulrat und Lehrerschaft auch Verhaltensweisungen für den Schulweg erlassen. Die Anstellungskompetenz für Lehrer wird von der Schulgemeinde an den Schulrat übertragen.

Ein neues Berufsbildungsgesetz stellt im Wesentlichen die Berufsberatung inklusive Erwachsenenberatung sowie den freien Zugang der Innerrhoder zu den Institutionen anderer Kantone sicher. Innerrhoden betreibt selber keine Berufsbildungsanstalten.

Bei der Revision des Gesetzes über Ausbildungsbeiträge erwies sich eine neue Bestimmung als «Streitpunkt». Der Kanton zeigt sich nicht mehr bereit, ein Zweitstudium mitzufinanzieren und setzt eine Alterslimite. Demnach hat ein Studierender dem Kanton das Schulgeld, zu dessen Zahlung er laut Interkantonaler Universitätsvereinbarung verpflichtet ist, zurückzuerstatten, sofern er mit dem Studium erst nach dem erfüllten 35. Altersjahr beginnt. Allerdings ist eine Ausnahmemöglichkeit gegeben, dies auf Gesuch bei der Standeskommission hin. Dagegen wehrte sich mit Matthias Hospenthal ein junger Student aus Oberegg. Nach ihm soll höhere Bildung gefördert werden: So soll auch die Aufnahme eines Erststudiums nach dem 35. Altersjahr möglich sein, ohne erst eine Ausnahmeregelung beanspruchen zu müssen. Er beantragte, die Vorlage zur Überarbeitung zurückzuweisen – ein Antrag, den der regierende Landammann überhörte. Er liess direkt über das Geschäft abstimmen, das bei einer grossen Anzahl von Gegenstimmen Annahme fand.

Eine Revision des Polizeigesetzes schafft die gesetzliche Grundlage zur Anwendung von Zwangsmassnahmen bei der Wegweisung von abgewiesenen Asylbewerbern. So wird der Einsatz von Fesseln und sedativen Medikamenten unter dem Aspekt der Verhältnismässigkeit erlaubt.

Eine Revision des Feuerschutzgesetzes bringt zum einen die Regelung des Feuern im Freien und zum andern der Feuerwehrersatzabgabe. Und gegen diese Regelung der Feuerwehrersatzabgabe sprach sich Grossrat Albert Koller, Appenzell, aus. Für ihn beinhaltet diese eine einseitige Umverteilung zu Lasten der Alleinstehenden und eine Verletzung des Gleichheitsprinzips. Er beantrage die Rückweisung der Vorlage, was jedoch auch hier von Landammann Carlo Schmid übergangen wurde, liess er doch gleich über das Geschäft abstimmen. Und die Landsgemeinde stimmte mit sehr vielen Gegenstimmen zu.

Ohne Diskussion genehmigt wurde sodann ein Beitrag von 50 Prozent (1,76 Mio. Franken aufgeteilt in zehn Jahrestranchen) an die Sanierung der Eichbergstrasse im Gebiet Risshau–Kantonsgrenze.

Unter dem Aspekt «Bereinigung der Gesetzessammlung» wurden der Landsgemeinde 19 Vorlagen vorgelegt. Sie betrafen die Bände IIa und III der Gesetzessammlung und umfassten lediglich formelle Änderungen. Alle erhielten Zustimmung.

Der Landsgemeinde wohnten als Gäste bei: Bundesrat Dr. Christoph Blocher, Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes; der Regierungsrat des Kantons Freiburg, angeführt von Staatspräsident Michel Pittet; Mladen Andrlic, Botschafter der Republik Kroatien; Manfred Dörler, Landtagspräsident des österreichischen Bundeslandes Vorarlberg; Peter Langenauer, Kantonsratspräsident des Kantons Appenzell A. Rh.; Generalkonsul Alphons N. Müggler, schweizerischer Generalkonsul in München; Dr. Hans-Ulrich Dörig, Generaldirektor der Credit Suisse; Korpskommandant Hansruedi Fehrlin, Kommandant Luftwaffe; Oberst i Gst René Chastonnay, Kommandant der Infanterieschulen.

Um 14.45 Uhr schloss Landammann Carlo Schmid die Landsgemeinde 2004.

### Bezirke und Feuerschau

Durchgehend positive Stimmung herrschte bei den fünf Bezirksgemeinden vom 2. Mai. Alle sich wiederum zur Verfügung stellenden Amtsträger wurden bestätigt, alle Jahresrechnungen und Sachgeschäfte fanden Zustimmung. In Appenzell, Schwende und Rüte standen Neuwahlen an, in Gonten wurde der Steuersatz um zwei auf neu 35 Prozent gesenkt.

Trotz unsicherer Witterung – leichter Regenfall zu Beginn – tagte die Bezirksgemeinde Appenzell im Freien. Im Hauptmannamt stand turnusgemäss der Wechsel an, Albert Streule übergab an Erich Fässler, der in der Folge die Führung der Bezirksgemeinde übernahm. Als Grossräte traten Sepp Breitenmoser und Katja Gmünder Etter zurück. Breitenmoser gehörte dem Grossen Rat, den er zwei Jahre zuvor präsidierte, seit 1992 an, Gmünder seit 1999. Als Ersatz wurden aus vier Nominationen Franz Mittelholzer, Elektro-Ingenieur, offizieller Kandidat der CVP und des Gewerbeverbandes, sowie aus zwei Frauenkandidaturen, Christa Wild, Heilpädagogin, unterstützt von Frauenforum, GFI und Arbeitnehmervereinigung, gewählt. Für den von der Landsgemeinde ins Kantonsgericht berufenen Daniel Fässler beliebte Raphaela Zimmermann-Weishaupt, Geschäftsfrau und Jugendrichterin, als Bezirksrichterin. Zustimmung erhielt ein neues Bezirks-Reglement, das zuvor in die Vernehmlassung gegeben wurde und im Wesentlichen eine Reduktion der Bezirksräte von elf auf sieben Mitglieder bringt. Genehmigt wurden ferner für drei Jahre ein Bezirksbeitrag von je 20 000 Franken an das Hallenbad sowie die Übernahme der Erschliessungsstrasse Sandgrube–Ziel–Böhleli ins Bezirksstrassennetz.

In der Mehrzweckhalle in Schwende wurde aus einem Zweiervorschlag Sepp Fässler, Bautechniker, Forren, neu in den Bezirksrat ge-

wählt. Dies als Ersatz für Hermann Wyss, Weissbad, der nach zehnjähriger Amtstätigkeit zurücktrat. Als neue Bezirksrichterin beliebte Maria Hehli-Bischofberger. Sie war einzige Kandidatin und ersetzt Lydia Manser-Frehner, die nach fünf Jahren ihre Demission eingereicht hatte. Die Gemeinde genehmigte ein neues Bezirksreglement, das die Finanzkompetenz des Bezirksrates regelt. Demnach sind einmalige Ausgaben von mehr als zehn Prozent und wiederkehrende Beiträge von einem Prozent des gesamten Steuerertrages des Vorjahres der Bezirksgemeinde zu unterbreiten. Der Bezirksrat erhielt im Weiteren die Kompetenz zum Verkauf des «Hauses Ulmann» im Weissbad zum marktüblichen Preis. Für den Maschinenweg Herz-Schindelrücken wurde ein Bezirksbeitrag von 20 % an die veranschlagten Kosten von 58 000 Franken, maximal 11 600 Franken, gewährt, ebenso ein Bezirksbeitrag von 7600 Franken an die Vernetzung Jugendarbeit. Frau Hauptmann Heidi Buchmann hatte die Gemeinde eröffnet mit einigen Gedanken zur Gemeinschaft, an die Zusammenhänge, aber auch an die Unterschiede, welche eine laufende aktive Auseinandersetzung und Zusammenarbeit erfordern.

An der Bezirksgemeinde Rüte in der Mehrzweckhalle in Steinegg legte erstmals Josef Manser als regierender Hauptmann Rechenschaft über die Amtstätigkeit im abgelaufenen Jahr ab. Für Richard Wyss, Hirschberg, wurde aus einem Dreiervorschlag Hanspeter Knöpfel, Steinegg, neu in den Bezirksrat gewählt. Nach der Gewährung eines Kantonsbeitrages durch die Landsgemeinde stimmte auch die Bezirksgemeinde einem Kredit von 1,760 Mio. Franken für die Sanierung der Eichbergstrasse zu. Damit wird möglich, ein rund anderthalb Kilometer langes Strassenstück zwischen Risshau und Kantonsgrenze durchgehend auf 5,5 m Breite auszubauen. Übernommen wurde die Stichstrasse Sälde mit einer Länge von 105 m ins Bezirksstrassennetz.

Die Bezirksgemeinde Schlatt-Haslen in der Maria-Hilf-Kirche in Haslen stimmte der Zonenänderung Böhl und der Erschliessung des Baulandes Böhl im Betrage von 760 000 Franken zu. Damit werden rund 6000 Quadratmeter Wiesland von der Landwirtschafts- in die Wohnzone W2/W3 umgeteilt, wonach gegen 16 Bauparzellen erschlossen werden können. In einer ersten Etappe ist vorgesehen, acht Bauparzellen zu erschliessen. Eine von zwei Erschliessungsstrassen dient gleichzeitig als neues Verbindungsstück zwischen Leimensteiger- und Hauptstrasse, womit der gefährliche Einlenker bei der Kirche eliminiert werden kann. Ferner fand ein Bezirksbeitrag von 52 000 Franken (20 % der Baukosten) an die Flurgenossenschaft Halden-Blatten, Enggenhütten, Zustimmung. Einem Antrag aus der Versammlung auf Reduktion des Steuerfusses wurde nicht stattgegeben; er wurde wie vom Bezirksrat beantragt bei 35 % belassen. Zur Eröffnung der Bezirksgemeinde betonte Hauptmann Niklaus Brülisauer die Wichtigkeit einer gemeinsamen Strategie zur Förderung des nördlichsten Bezirks im inneren Landesteil. Es müsse Steuersubstrat gewonnen werden, und damit unterstrich er die Bedeutung der Erschliessung von neuem Bauland.

Die Bezirksgemeinde Gonten in der Pfarrkirche St.Verena genehmigte das Gesuch der Umzonung von 42,35 ha im Gontenbad von der Landwirtschafts- in die Sportzone und damit auch ein Sportzonenreglement. Damit kann der Golfplatz Gonten von 9 auf 18 Loch erweitert werden. Ebenfalls zugestimmt wurde der Umzonung von 6944 Quadratmeter im Gontenbad von der Landwirtschafts- in die Kernzone. Das Land gehört der Stiftung Altersheim Gontenbad und liegt zwischen den bestehenden Gebäulichkeiten und der neuen Sportzone. Wie Hauptmann Kurt Rusch vor der Versammlung offen legte, besteht eine durch den Bezirksrat festgelegte und von der Standeskommission übernommene Bedingung, dass 70 % der neu eingezonten Fläche nur für Bauten und Anlagen genutzt werden dürfen, die der Altersbetreuung dienen. Laut Hauptmann Rusch will man eine Konkurrenzsituation zu

Bauland im Dorfbereich von Gonten verhindern.

Der Bezirk Oberegg hat die Bestellung seiner Gremien zusammen mit dem eidgenössischen Urnengang am 16. Mai an der Urne vorgenommen. Im Bezirksrat wurden zwei Sitze frei und dabei gleich das Hauptmannamt. Dies durch die Wahl des regierenden Hauptmanns Melchior Looser zum Landesfähnrich an der letzten Landsgemeinde und den Rücktritt des stillstehenden Hauptmanns Urs Breu (1996 als Bezirksrat gewählt, 1999 als stillstehender Hauptmann). Neu in den Bezirksrat gewählt wurden Edith Grand mit 435 und Martin Bürki mit 294 Stimmen. Als stillstehender Hauptmann beliebte Niklaus Sonderegger mit 534 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 286 Stimmen. Bei der Wahl als regierender Hauptmann erreichte niemand das absolute Mehr von 251 Stimmen. Der bisherige Bezirksrat Stefan Mainberger erzielte 235 Stimmen, der Quereinsteiger und vom Gewerbeverein Oberegg portierte Martin Bürki 221 Stimmen. Folgerichtig offen blieb ebenfalls der Sitz im Grossen Rat, da die Meinung vorherrscht, dieser sei freizuhalten für den regierenden Hauptmann. Stimmen erhielten Martin Bürki 211, Stefan Mainberger 208, das absolute Mehr lag bei 262 Stimmen. Neu ins Bezirksgericht Oberegg gewählt wurde Hannes Bruderer mit 415 Stimmen. Auf Andreas Klee entfielen 141 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 289 Stimmen. Als Vermittler-Stellvertreter beliebte Thomas Herzog mit 500 Stimmen. Die Bezirksrechnung 2003 wurde mit 561 Ja gegen 27 Nein gutgeheissen. – An einem weiteren Urnengang vom 20. Juni wurde sodann der 40-jährige Käsermeister Martin Bürki zum regierenden Hauptmann gewählt. Er erhielt 250 Stimmen und damit 12 Stimmen mehr als Stefan Mainberger. Bürki obsiegte auch bei der Wahl des 6. Vertreters von Oberegg im Grossen Rat mit 203 Stimmen. Auf Stefan Mainberger entfielen 189 Stimmen. Die Stimmbeteiligung betrug 44,1 %. – Budget 2005 und Steuerfuss wurden genehmigt mit dem eidgenössischen Urnengang vom 28. November. Beides wurde gutgeheissen: das Budget mit einem Ertragsüberschuss von 11 000 Franken in der Laufenden Rechnung mit 453 Ja gegen 26 Nein, der Steuerfuss von 45 % (5 % tiefer als im Vorjahr) mit 464 Ja zu 21 Nein. – Der Bezirk Oberegg gab zu Beginn des Jahres sein bislang autonomes Steuer-Abrechnungswesen auf. Dies nicht zuletzt als Folge der Einführung der Gegenwartsbesteuerung.

*Neuer regierender Hauptmann Obereggs und Grossrat: Martin Bürki.* (Bild: Appenzeller Volksfreund)

Die Betriebsrechnung der Feuerschaugemeinde Appenzell schloss mit Mehreinnahmen von Fr. 7792.21 ab. Dies nach Vornahme von Abschreibungen von Fr. 3 694 015.02 und der Auflösung von insgesamt 1,010 Mio. Franken Rückstellungen. Der Aufwand belief sich auf Fr. 22 626 550.94, der Ertrag auf Fr. 22 634 343.15. Die Investitionsrechnung weist bei Einnahmen von Fr. 3 642 678.22 und Ausgaben von Fr. 7 134 478.22 einen Ausgabenüberschuss von Fr. 3 491 800.– auf. Die selbst erarbeiteten Mittel (operativer Cash-Flow) beliefen sich auf Fr. 2 747 057.23, was einen Selbstfinanzierungsgrad von 42,7 % ergibt. Nach kurzen Jahren mit Vermögen weist die Feuerschaugemeinde wiederum eine Nettoverschuldung auf und zwar von Fr. 1 943 898.07. – Der Energie-

umsatz betrug 66 002 076 kWh. Davon wurden in Wasserauen 727 340 kWh hydraulisch und 172 320 kWh thermisch erzeugt, 14 776 kWh kamen aus privater Produktion und 65 087 640 kWh wurden von der SAK bezogen. Der verrechnete Energieabsatz betrug 63 902 984 kWh, das sind 2,5 % mehr als im Vorjahr. Die Einnahmen aus dem Stromverkauf beliefen sich auf 10 598 944 Franken. Die Wasserabgabe belief sich auf 787 700 m³, wovon 168 855 m³ an die Regionale Wasserversorgung Appenzell-Mittelland (Teufen, Gais, Bühler). Die totale Wassergewinnung betrug 882 000 m³, wobei 815 323 m³ aus der Gätteriquelle und 66 677 m³ aus dem Grundwasserpumpwerk. Das Wasserleitungsnetz verfügt über eine Länge von fast 90 Kilometer. – Die Dunkeversammlung vom 16. April stimmte einer Beteiligung der Feuerschaugemeinde mit 30 000 Franken am Aktienkapital eines in Urnäsch geplanten Reka-Feriendorfes mit 52 Wohnungen zu. Ende 2004 beschäftigte die Feuerschau in Betrieb und Verwaltung 28 Personen, worunter vier Lehrlinge.

**Finanzen und Steuern**

Die Verwaltungsrechnung (Gesamtrechnung) des Kantons Appenzell Innerrhoden weist für das Jahr 2004 einen Einnahmenüberschuss von Fr. 215 457.19 auf, während Mehrausgaben von 4 224 900 Franken budgetiert wurden. Der Aufwand betrug Fr. 125 532 239.88, der Ertrag Fr. 125 747 697.07. Das Ziel einer ausgeglichenen Rechnung wurde damit erreicht, und zur Diskussion gestellt wurde, ob nicht bereits das Budget nach Zielvorgabe erstellt werden sollte. Die Steuereinnahmen beliefen sich insgesamt auf 43,634 Mio. Franken, oder 1,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Mit 30,177 Mio. Franken lagen die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr bei der Staatssteuer um die angestrebten 2 % höher, der Anteil bei den Direkten Bundessteuern sank jedoch um 9,8 % auf 5,301 Mio. Franken. Der Cash-Flow der Verwaltungsrechnung nahm gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. Fr. ab, betrug aber immer noch 3,9 Mio. Fr. Der Personalaufwand nahm um 5,4 %, der Sachaufwand um 0,4 % zu. An ausserkantonale Institutionen wie Spitäler, Schulen, Theater usw. bezahlte der Kanton 12,685 Mio. Franken, was 42 % der Staatssteuer-Einnahmen entspricht. 6,136 Mio. Fr. wurden für Schulen aufgewendet, 6,119 Mio. Fr. im Gesundheitswesen (Spitäler, Fürsorge etc.).

Die laufende Rechnung schloss bei einem Aufwand von Fr. 117 858 893.35 und einem Ertrag von Fr. 118 024 350.54 mit Mehreinnahmen von Fr. 165 457.19 ab. Dies nach einer Nettoabnahme der Rückstellungen um 440 000 Franken und ausserordentlichen Abschreibungen von 3,05 Mio. Franken in der Investitionsrechnung. Die Investitionsrechnung brachte einen Überschuss von 50 000 Franken. Dies bei Ausgaben von Fr. 7 673 346.53 und Einnahmen von Fr. 7 723 346.53.

Einige Kennzahlen: Finanzvermögen Ende des Jahres 37,245 Mio. Franken, Verwaltungsvermögen 53,432 Mio., Fremdkapital 50,821 Mio., Spezialfinanzierungen 18,207 Mio., Eigenkapital 21,649 Mio., Vermögen 6,535 Mio. Franken. Es konnte ein Aktivzins-Überschuss von 1,11 Mio. Franken erzielt werden. Der Selbstfinanzierungsgrad betrug 104 %.

Der Steuerfuss für die Staatssteuer lag wie im Vorjahr bei den natürlichen und juristischen Personen bei 95 %; der Steuerfuss für die Bezirks- und Gemeindesteuern der juristischen Personen bei 130 %.

**Kantonalbank**

Die Appenzeller Kantonalbank weist für das Jahr 2004 wiederum ein Rekordergebnis aus. Der Bruttogewinn stieg um 22,7 % oder 3,4 Mio. Fr. auf 18, 205 Mio. Franken, was dem höchsten je erreichten Stand entspricht. Das gute Ergebnis wurde dank höheren Erträgen und tieferen Geschäftskosten erzielt. Der Reingewinn betrug 7,712 Mio. Fr., ein Jahr zuvor lag er bei 7,107 Mio. Franken. Wie Landammann Bruno Koster im Grossen Rat ausführte, wurde das Wachstum nicht auf Kosten von Qualität und Bonität erzielt, vielmehr habe man die bisherige Geschäftspolitik weitergeführt, sei den ge-

setzlichen Vorlagen gefolgt und habe insbesondere die Kreditbedürfnisse der Kantonsbevölkerung zu befriedigen versucht. Hauptertragsquelle bildete das Zinsengeschäft, machten doch die erzielten 27,140 Mio. Fr. 79 % des Bruttoertrages aus. Die Bilanzsumme stieg um 3,8 % auf 1,766 Mia. Franken. Damit ist die Appenzeller Kantonalbank, bezogen auf die Bilanzsumme, nicht mehr die kleinste Kantonalbank der Schweiz. Die Kundenausleihungen stiegen insgesamt um 69,5 Mio. auf 1532,8 Mio. Franken. Das Total an neu bewilligten Krediten mit 204,2 Mio. Fr. lag lediglich knapp 2 % über dem Vorjahr. Ein Jahr zuvor betrug der Zuwachs noch 10 %, was den massiv verschärften Wettbewerb unter den Finanzdienstleistern deutlich macht. Diese Entwicklung zeigt aber auch, dass der Konjunkturaufschwung noch nicht richtig eingesetzt hat. An Baukrediten wurden 55,2 Mio. Fr.(60,4 Mio. Fr.) neu bewilligt, wovon 24,4 (27,9) Mio. Fr. für Einfamilienhäuser, 8,3 (7,3) Mio. Fr. für gewerbliche und 5,4 (4,1) Mio. Fr. für landwirtschaftliche Bauten. Der Personalaufwand betrug 7,641, der Sachaufwand 8,491 Mio. Franken und somit insgesamt 691 000 Franken weniger als im Vorjahr.

Dem Kanton kam eine Gewinnzuweisung in der Höhe von 4,090 Mio. Fr. und die Verzinsung des Dotationskapitals vom 30 Mio. Fr. im Betrage von 825 000 Franken zu, somit insgesamt 4,915 Mio. Franken oder 5,2 % mehr als ein Jahr zuvor. Den gesetzlichen Reserven wurden 2,727 Mio. Fr. zugewiesen. Die Eigenmittel der Kantonalbank betragen 130,6 Mio. Franken.

Der Personalbestand per 31. Dezember 2004 betrug 83 Mitarbeitende, zwei weniger als im Vorjahr. Auf Vollstellen umgerechnet sind dies 63 ½ (66 ¼) Stellen plus zehn Lehrlingsstellen. Wiederum engagierte sich die Kantonalbank für den Sport, die Kultur und die Wirtschaft mit insgesamt 287 000 Franken Sponsoren- und Unterstützungsbeiträgen.

Ende Mai schloss die Kantonalbank ihre lediglich halbtags geöffnete Agentur in Gonten. Sie war 1970 im Haus zum Säntis eröffnet und sechs Jahre später ins bankeigene Gebäude des «Café Rössli» umgesiedelt worden.

### Wetter und Landwirtschaft

Kalt und schneereich war der Winter, und Ende März machte er sich nochmals bemerkbar mit Neuschnee bis zu 80 cm. Der Frühling war trocken mit Temperaturen leicht über dem Mittelwert. Darin eingebettet lagen Nässe- und Kälteperioden um Ostern und Anfang Mai. Die Vegetation lag mindestens eine Woche zurück, was auch zu einer späteren Alpbestossung führte. Es brauchte viel Geduld, um die richtige Zeit für die Heuernte abzuwarten. Durch die verhaltenen Temperaturen mussten vielerorts Warmluftöfen zur Nachtrocknung des Heugrases eingesetzt werden. Der Sommer zeigte sich wechselhaft. Warme, trockene Abschnitte lösten sich ab mit Niederschlagsperioden, die vielfach von Gewittern und teils schwerem Hagelschlag begleitet waren. Lang anhaltende Schönwetterlagen zählten zur Seltenheit. Eine gute Wetterbeobachtung und ein schnelles Handeln war nötig, um die Futterernte einzubringen. Dennoch konnten im Gegensatz etwa zur Süd- und Westschweiz gute Erträge erzielt werden. Der Herbst brachte beständiges, schönes und warmes Wetter mit kühlen Nächten. Ab dem 26. Oktober liess sich die Sonne in Appenzell einen ganzen Monat lang nicht mehr blicken. Anfangs November fiel der erste Schnee und ab 6. November sank das Thermometer bis Ende Jahr fast täglich unter den Gefrierpunkt, allerdings war es nur an zwei Tagen kälter als –10 Grad. Dennoch, beim Seealpsee bildete sich eine Eisdecke von 10 bis 12 cm, und zwar Schwarzeis, was eine grosse Seltenheit ist. So vergnügten sich Schlittschuhläufer auf dem Seealpsee. Nach einer 27-tägigen Trockenperiode bekam die Landschaft dank Schneefällen rechtzeitig ein weihnächtliches Aussehen.

Die wirtschaftliche Situation in der Landwirtschaft blieb auch im Jahre 2004 schwierig und die Zukunft schwer einschätzbar. Die Bauernfamilien sind einem stets grösseren unternehmerischen Handlungsspielraum und der

Suche nach Kostensenkung ausgesetzt. Das forsche Reformtempo, die Deregulierung und Liberalisierung der Agrarmärkte setzt die Betriebe unter Druck. Innenpolitisch kommt die Umsetzung der AP 2007 voran. Prägendes Element ist die Aufhebung der Milchkontingentierung per 2009. Der Milchpreis gerät unter verschärften Druck infolge der Liberalisierung des Käsemarktes.

An der Spitze des Bauernverbandes kam es zu einem Wechsel. Emil Dörig, Triebern, gehörte dem Vorstand seit 1987 an und präsidierte ihn seit 1995. Zu seinem Nachfolger wählte die 116. Hauptversammlung vom 14. März den bisherigen Vizepräsidenten Walter Wetter, Gontenbad. Auch beim Appenzellischen Milchsammelstellen-Verband kam es zu einem Wechsel. Nach 24-jähriger Vorstandstätigkeit, dabei 22 Jahre als Präsident, trat Emil Manser, Brülisau, zurück. An der Delegiertenversammlung in Wasserauen von Ende März war denn auch die Rede von einer «Ära Strübles Emil» und gewürdigt wurde sein grosser Einsatz mit der Ernennung zum Ehrenpräsidenten. Als neuer Präsident beliebte Alfred Sutter, Oberbad, Appenzell.

Die Tierbestände haben sich in den einzelnen Kategorien im Rahmen der vorangegangenen Jahre entwickelt: Rindvieh 14 762 (im Vorjahr 14 639), Schweine 23 752 (24 765), Ziegen 889 (750), Schafe 3636 (3490), Geflügel 150 176 (153 968), Pferde 185 (150). Die Zahl der Tierhalter ging von 556 leicht auf 552 zurück.

Die Feuerbrandsituation im Kanton hat sich im Vergleich zum Vorjahr etwas verschlechtert. Betroffen waren die Bezirke Rüte, Schlatt-Haslen und Oberegg.

**Justiz / Polizei**

*Gerichte*: Dem Kantonsgericht kamen im Jahr 2004 in den Abteilungen Zivil- und Strafgericht 5, im Verwaltungsgericht 21 Fälle neu zu. 8 beziehungsweise18 Fälle wurden erledigt, insgesamt 14 Fälle blieben pendent. Dem Einzelrichter gingen neu 63 Fälle zu, 62 wurden erledigt, 5 blieben pendent.

Dem Bezirksgericht Appenzell kamen 6 Fälle in der Zivil- und 14 in der Strafabteilung zu sowie 22 nach Scheidungsrecht. Insgesamt konnten 37 Fälle erledigt werden, 32 blieben auf den Pedenzenlisten. Beim Bezirksgericht Oberegg lauten die Zahlen: 1 in Zivil-, 2 in Strafsachen und 2 nach Scheidungsrecht. Erledigung fanden 5 Fälle, 3 blieben pendent. Beim Einzelrichter wurden in Appenzell 191, in Oberegg 24 Fälle neu angemeldet. Erledigt wurden in Appenzell 183 Fälle, in Oberegg 75, pendent blieben in Appenzell 40, in Oberegg 3 Fälle.

Das Jugendgericht innerer Landesteil fällte 65 Entscheide, Oberegg 6. Die Entscheide beim Jugendgericht innerer Landesteil bezogen sich zur Hauptsache auf SVG-Delikte (26 Fälle), gefolgt von strafbaren Handlungen gegen das Vermögen (20) und gegen Leib und Leben (15) sowie Verstösse gegen das Betäubungsmittelgesetz (14).

Neu ans Bundesgericht weiter gezogen wurden 14 kantonale Entscheide, wovon 11 staatsrechtliche Beschwerden. Insgesamt wurde auf 2 Fälle nicht eingetreten, 8 wurden abgewiesen, 1 fand teilweise und 2 fanden völligen Schutz. 5 Fälle sind noch pendent.

*Staatsanwaltschaft*: 701 Strafklagen und Strafanzeigen, zum Teil mit mehreren oder schweren Straftatbeständen und mehreren Beschuldigten pro Klage und Anzeige sind bei der Staatsanwaltschaft neu eingegangen. 677 Fälle fanden Erledigung, 105 waren am Jahresende pendent. 8 Strafüberweisungen mit 21 Tatbeständen erfolgten an die Bezirksgerichte, 4 Anträge betreffend Eröffnung eines Strafverfahrens wurden ans Kantonsgericht gestellt. 397 Strafbefehle wurden erlassen, in über 350 Fällen infolge von SVG-Delekten.

*Asylwesen*: Das Bundesamt für Flüchtlinge wies im Jahre 2004 Innerrhoden neu 27 (36) Personen zu. Ende Jahr hielten sich 41 (38) Personen im Kanton auf. 4 (5) abgewiesene Asylbewerber warteten insgesamt 140 (109) Tage im Kantonsgefängnis und 2 (9) Tage im Flughafengefängnis Zürich auf die bevorstehende Ausschaffung in ihr Heimatland.

*Unfallstatistik*: Nach vier Jahren ohne Verkehrstoten waren 2004 unter den 80 (74) Verkehrsunfällen zwei mit Todesfolge. Die Zahl der Verletzten betrug 44 (46), wovon 4 (7) Kinder. Das Polizeikorps umfasste wie im Vorjahr 21 Uniformierte und drei Zivilangestellte. Über das ganze Jahr stand das Korps unter dem Adinterim-Kommando von Kreiskommandant Bruno Fässler.

**Gewerbe und Industrie**

Eine Brachenumfrage im Rahmen des Kantonalen Gewerbeverbandes ergab einen «relativ guten Geschäftsgang», wie Präsident Franz Fässler an der Gewerbe-Hauptversammlung festhielt. Als nicht überall befriedigend wurde die Preissituation genannt, vorab im Baugewerbe. Ansonsten profitierte das Baugewerbe doch von einer regen Bautätigkeit. Überaus zügig wurde in Appenzell die Überbauung Böhleli vorangetrieben und der Wiesenstreifen im Gemeinwerk entlang der Sitter überbaut. Aber auch in Gonten nimmt die Überbauung der Liegenschaft «Gehrersbisches» in Rekordzeit Formen an. Allgemein hat sich gegenüber dem Vorjahr eine wirtschaftliche Erholung durchgesetzt. Die Wirtschaftsförderung unterstützte sechs Unternehmen im Kanton mit Beiträgen für innovative Vorhaben. Vier neuen Projekten wurden Unterstützungsbeiträge zugesichert. Bei 17 im Handelsregister eingetragenen Firmen war die Wirtschaftsförderung substanziell im Vorfeld beratend und unterstützend tätig.

Entscheidend für florierende Gewerbe- und Industriebetriebe sind private Initiative. So ist die Mineralquelle Gontenbad ein Vorzeige-Unternehmen, das den Namen Appenzell weit hinausträgt. Das Familienunternehmen mit Gabriela Manser an der Spitze versteht es immer wieder, Aufmerksamkeit in den Medien zu erregen. So in diesem Jahr mit einem Erweiterungsbau und der Inbetriebnahme einer neuen Abfüllanlage mit Kosten von rund sieben Millionen Franken und einem damit verbundenen «Wassertag im Gontenbad», an dem sich auch das Moorbad Gontenbad und das Kurhaus Gontenbad beteiligten. Die Mitarbeiterzahl konnte in den letzten beiden Jahren von 10 auf 20 verdoppelt werden.

Auch die Firma «Appenzeller Alpenbitter» hat Investitionen von drei Millionen Franken angesagt für einen Erweiterungsbau und einer neuen Teeabfüllmaschine. Mit den zwei Standbeinen nebst dem Spirituosengeschäft, der

*Schneller als geahnt nimmt die Überbauung auf der Liegenschaft «Gehresbisches» in Gonten Gestalt an.*

(Bild: Appenzeller Volksfreund)

Crowing's Tea und der Zafferena AG, zuständig für italienische Spezialitäten und Weine, ist das Unternehmen bereit für eine gesicherte Zukunft.

Den Namen Appenzell weiss auch Sepp Breitenmoser erfolgreich einzusetzen. Aus der Metzgerei Breitenmoser in Appenzell ist die Breitenmoser Fleischspezialitäten AG geworden, und in Steinegg wurde in diesem Jahr eine neue Produktionshalle erstellt, um die Spezialitäten in grossen Mengen herstellen zu können. Wurstwaren und Geräuchtes bilden das Schwergewicht, neun Personen werden beschäftigt.

Ein Beispiel gewerblicher Initiative ist «Beck Böhlis», ein Unternehmen, das Anfang Februar mit Markus und Andrea Sutter-Koch von den Eltern Alfred und Annemarie Sutter-Rusch in fünfter Generation übernommen wurde. Alfred Sutter übernahm den Bäckerei-Betrieb an der Engelgasse in Appenzell im Jahre 1971 von seinem Vater und fügte ihm 1983 einen Verkaufsladen Confiserie im Hotel Appenzell seines Bruders, 1993 ein Brotlädeli beim Migros im Ziel und 1998 die Café-Bäckerei-Konditorei Alpstein in Bühler bei. 1996 wurde die Bäckerei in die Produktionsanlage im ehemaligen Schlachthaus in Appenzell verlegt. Insgesamt werden 40 Mitarbeiter beschäftigt. Die handwerkliche Fertigung von Qualitätsprodukten wird als oberste Maxime genannt.

Mit Erfolg führte der Gewerbeverein Oberegg am 26./27./28. März eine Gewerbe-Ausstellung durch. Es war dies nach einer fünfjährigen Pause die 11. Ausstellung. Neben der Leistungsschau des Oberegger Gewerbes durch 36 Aussteller entwickelte sich die Sonderausstellung «Oberegg und seine Einwohner von 1913–1950» zu einem Renner.

Erstmals wurde der Ostschweizer Unternehmerpreis vergeben. 80 Unternehmen standen in der Endausscheidung, und das Kur- und Welnesshotel Hof Weissbad wurde auf den 2. Platz gesetzt.

In Gonten schloss Ende Jahr Emil Neff sein Bekleidungs- und Textilgeschäft. Drei Generationen der Familie Neff lebten von einem Kleingewerbe im Textilbereich. Nach 94 Jahren ist nun Schluss. Emil Neff hat die Ladentür geschlossen, legt das Schneiderwerkzeug zur Seite. Ein Zeichen der Zeit.

Ende Jahr waren bei der Regionalen Arbeitsvermittlungsstelle (RAV) 181 (im Vorjahr 176) Stellensuchende gemeldet, davon waren 119 (136) Personen effektiv arbeitslos, was einer Arbeitslosenquote von 1,58 (1,81) % entsprach. Im monatlichen Durchschnitt waren 175 (145) Stellensuchende beim RAV gemeldet. Davon befanden sich durchschnittlich 54 (39) im Zwischenverdienst oder in arbeitsmarktrechtlichen Massnahmen. Die durchschnittlich 121 (106) Arbeitslosen ergaben eine durchschnittliche Arbeitslosenquote von 1,60 (1,44) %. Von 9 auf 40 zugenommen haben die ausgesteuerten Personen. Dies als Folge einer Gesetzesrevision, die auf den 1. Juli 2003 in Kraft trat und den Taggeldanspruch von 520 auf 400 Taggelder reduzierte. Deutlich abgenommen haben die Ausfallstunden infolge von Kurzarbeit: von 20 162 auf 6497.

**Gesundheit**

Als ein Jahr des Aufbruchs und Umbruchs wurde im Jahresbericht des kantonalen Spitals und Pflegeheims das Jahr 2004 bezeichnet. Angesprochen werden die Einführung eines umfassenden neuen betriebswirtschaftlichen Informationssystems und die Umstellung auf das neue Tarifwerk Tarmed sowie strukturelle Änderungen. Aber auch die überraschende Kündigung von Eduardo Forgas nach nicht einmal einen Jahr als Spitaldirektor und weitere Kündigungen im Bereich der Administration. Ende November konnte dann mit dem 45-jährigen Kurt A. Kaufmann die Wahl eines neuen Direktors des Spitals und Pflegeheims Appenzell bekannt gegeben werden. Amtsantritt ist am 1. Juni 2005. Das Präsidium des Spitalrates, interimsweise von Statthalter Werner Ebneter geführt, konnte ab Mitte August besetzt werden mit dem in Meistersrüte wohnhaften Christian Baer. Der 53-Jährige war bereits beratend tätig

bei der Ausarbeitung des von der Landsgemeinde 2003 angenommenen neuen Spitalgesetz und beim Verfassen der Spitalverordnung.

Im Spital wurden 9650 (im Vorjahr 10 194), im Pflegeheim 18 937 (18 338) Pflegetage verzeichnet. Das Gesamtdefizit betrug Fr. 5 089 594.87, oder knapp 140 000 Franken mehr als im Vorjahr. 189 Personen, davon 162 Frauen, wurden beschäftigt.

Durch den Kantonsarzt wurden 933 (767) Kostengutsprachen für ausserkantonale Hospitalisationen erteilt. Die Kosten für den Kanton beliefen sich auf Fr. 4 191 204.10 (Fr. 4 378 281.35).

Die Gesamtsumme der Krankenkassen-Prämienverbilligung betrug 4 832 221 Franken (Fr. 4 838 348.50), Kanton und Bezirke leisteten daran Fr. 1 120 559.40 ( Fr. 1 044 115.60), der Hauptanteil kam vom Bund. Von der Verbilligung profitierten 44,99 % (47,94 %) der Bevölkerung.

### Bildung

Ende Januar trat mit Edi Moser ein verdienter Lehrer aus dem Dienst der Primarschule Appenzell. Über 42 Jahre unterrichtete er auf der Mittelstufe. Edi Moser war ein Lehrer, der über die Schule hinaus auch dem gesellschaftlichen und politischen Leben positive Impulse vermittelte.

Unter dem Motto «Schulen ans Netz!» wurde im Februar für alle Schulen Innerrhodens das vom Kanton unterstützte Projekt «Educanet-AI» gestartet. Es soll für alle Schulen die gleichen Möglichkeiten schaffen. Mit der Zeit, so die Prognose, sollen 5 bis 10 Prozent der Schüler gleichzeitig über einen Laptop verfügen können.

Eine «Honour Roll» erhielt im Frühjahr der 6.-Klässler Lukas Bischofberger und seine Kameraden an der Schule Sulzbach, Oberegg, aus den USA. Seit November 2000 nehmen sie an einem Forschungsprojekt teil. Sie erheben täglich Umweltdaten und geben diese mittels Internet in eine Datenbank ein, die von der Universität in Colorado ausgewertet werden. Nun wurden sie für ihre zuverlässige und exakte Arbeit durch die University of Colorado in Boulder ausgezeichnet.

Die renommierte Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste hat am 6. März in Salzburg den Appenzeller Adrian Holderegger, Professor für Theologische Ethik an der Universität Freiburg i. Ue., als ständiges Mitglied in ihren Kreis aufgenommen. Dies aufgrund seiner medizin-ethischen Arbeiten, die inzwischen eine internationale Anerkennung gefunden haben. So hat er sich in Fragen der Lebensethik, namentlich in der Suizidforschung, einen Namen gemacht. Zu all den Fragen, die den Umgang mit dem menschlichen Leben in Medizin, Forschung und Pflege betreffen, hat er mehr als 20 Bücher verfasst.

Der Oberegger Roman Boutellier, Chef des Verpackungskonzerns SIG, wurde vom Rat der Hochschule per 1. Oktober als Professor an der ETH Zürich gewählt. Er war seit 1999 Chef von SIG.

Auf Ende Schuljahr mit allseitigem Dank in die Pension entlassen wurde Johann Baptist Manser, Lehrer der Realschule Appenzell. Vielseitig war sein Wirken in 44 Jahren Schuldienst. Er prägte das innerrhodische Schulwesen ganz wesentlich mit, schrieb der Schulrat Appenzell: «Sei es als innovative Lehrkraft, wo ihm der Beruf gleichzeitig auch Berufung bedeutete, sei es als langjähriges Mitglied der Landesschulkommission.»

Beim nationalen Berufswettkampf der besten Lehrlinge im Bäcker-Konditorei-Gewerbe in der Richemont-Fachschule in Luzern von Mitte November erreichte Martin Inauen, Steinegg, den 2. Rang und Manuela Dörig, Steinegg, den 3. Rang. Inauen absolvierte die Lehre bei Alois Gerig in Waldstatt, Dörig bei Kuno Inauen, Steinegg.

### Kirchen

Mitte Januar verliess Pater Reto Camenisch nicht ganz freiwillig die Pfarrei Schwende. Unterschiedliche Auffassungen in der Liturgiegestaltung führten zu Reibereien und schliess-

*Die Maria-Hilf-Kirche in Haslen mit den ungewöhnlich grossen Zifferblättern (5,4 m Durchmesser) erfuhr eine erfolgreiche Restaurierung.* (Bild: Appenzeller Volksfreund)

lich zu einer nicht mehr tragbaren Vertrauensbasis zwischen Pfarrer, Kirchenverwaltung und einem Teil der Pfarreimitglieder. Pater Camenisch kam1988 als Pfarrer nach Schwende. Die Pfarrei wird nun seelsorgerisch von Appenzell aus betreut, unterstützt von Gemeindeleiter Toni Kuster, Brülisau.

Der langjährige Lehrer und Rektor am Gymnasium St.Antonius in Appenzell (1978–2001), der 60-jährige Pater Ephrem Bucher, Provinzial der Schweizer Kapuziner, wurde anfangs Januar in den Generalrat des Kapuzinerordens nach Rom berufen. Zum Provinzoberen der Schweizer Kapuziner wurde in der Folge Thomas Egger gewählt. Er unterrichtete 21 Jahre am Gymnasium in Appenzell.

Nach vier Monaten unter der Ägide des von der Landeskirche eingesetzten Verwalters Walter Hunziker erreichte die Evangelische Kirchgemeinde Appenzell wieder ihre Handlungs- und Beschlussfähigkeit mit der Wahl einer neuen Vorsteherschaft anlässlich der Kirchgemeinde vom 4. April. Neu gewählt wurden Andreas Reist, Albert Zeller, Barbara Ziswiler, Bernhard Senn und Regula Inauen. Als neuer Präsident beliebte Andreas Reist.

In der katholischen Kirche macht sich der Priestermangel immer stärker bemerkbar. Am 21. März verabschiedete sich in einem Dankgottesdienst die Gemeinde Schlatt von Pater Niklaus Fisch, der 12 Jahre die Pfarrdienste versah, und an Ostern galt es auch für Eggerstanden Abschied zu nehmen von den Diensten des 89-jährigen Paters aus dem Kapuzinerkloster Appenzell. In Eggerstanden wirkte Pater Niklaus seit dem Jahre 1983 als Seelsorger und Ansprechpartner.

Das Kapellfest auf der Meglisalp wurde am 5. August besonders feierlich gestaltet, denn es galt der Grundsteinlegung vor 100 Jahren, am 7. August 1904, zu gedenken. Die Pläne zur Kapelle schuf Architekt August Hardegger, erstellt wurde sie aus privaten Mitteln auf einem Gut des Armleutsäckelmeisteramtes. Geweiht wurde sie «Maria zum Schnee» am 17. September 1905.

Am Fest des heiligen Mauritius, 22. September, wurde in der Pfarrei Appenzell unter dem Motto «Mit Füür ond Flamme» ein Glaubensjahr eröffnet. Es soll mit den verschiedensten Angeboten ausstrahlen auf alle Pfarreien des inneren Landesteils.

Am Fest Mariä Empfängnis, 8. Dezember, konnte nach sechsmonatiger Bauzeit der Abschluss der Aussenrenovation der Pfarrkirche Maria-Hilf in Haslen feierlich begangen werden. Eine eigentliche Einweihung erübrigte sich, wurde doch der Gottesdienst-Betrieb über die gesamte Bauzeit aufrecht erhalten. Eingesegnet wurde jedoch ein neu geschaffenes Marien-Emblem in der Pflästerung des Kirchenvorplatzes. Für die Renovationsarbeiten verantwortlich war die Planungsfirma «architekten.ric» aus Rheineck, mit Kosten von knapp 686 000 Franken konnte der Voranschlag um 100 000 Franken unterschritten werden.

**Tourismus und Bergbahnen**

«Der Tourismus im Appenzellerland und insbesondere im Alpstein befindet sich an einem Wendepunkt. Es muss die Frage gestellt werden: ‹Wieviel Tourismus verträgt unsere Landschaft und unsere Kultur?› Wann besteht die Gefahr einer Übernutzung des begrenzt verfügbaren Naturkapitals, welches eigentlich die Hauptgrundlage für einen konkurrenzfähigen Freizeittourismus ist?» Diese Fragen stellt Sepp Moser, Verwaltungsratspräsident Appenzellerland Tourismus AG und Präsident Verein Appenzellerland Tourismus AI, zu Beginn des Geschäftsberichtes 2004. Und Sepp Moser macht sich Sorgen über Entwicklungen in der Raumplanung und der Landwirtschaftspolitik mit seinen Auswüchsen zu einer Konzentration zu immer grösseren Betrieben und überdimensionierten Bauten. Dabei rangierten aus der Sicht des Gastes bei der Wahl seines Ferienzieles an erster Stelle die beiden Werte «schöne Landschaft» und «intakte Natur». «Wir haben noch beides. Aber es schrumpft», gibt Sepp Moser zu bedenken.

Nach dem letztjährigen Jahrhundertsommer kam es erwartungsgemäss zu einem Einbruch bei der Zahl der Logiernächte. Die Hotels im Tal verzeichneten einen Rückgang um 2,3 % auf 106 737 Logiernächte (minus 2501 Übernachtungen), die Berggasthäuser ein Minus von 9,5 % auf 34 401 Logiernächte (minus 3647 Übernachtungen). Trotzdem bedeutet das Total von 141 138 Logiernächten das zweitbeste Tourismusjahr aller Zeiten. Einen Nachfragerekord erreichten die Dorfführungen, sie nahmen um 140 auf 572 Führungen zu. Glücklich schätzen sich die Tourismusverantwortlichen, dass immer wieder Einheimische die Initiative ergreifen zu Events, die über die Region hinaus Anziehungskraft ausstrahlen. So die Musikkonzerte in der Ziegelhütte, das Ländlermusikfest in Appenzell, das Pfingstländlertreffen in Haslen oder der Musikmarathon auf der Ebenalp. Zu Höhepunkten im Jahr 2004 zählten das Appenzell-Innerrhoder Kantonalschützenfest und die Olympiade der Bergkäse. Ein klares Bekenntnis zum Wandersport ergibt sich erneut aus den rund 3200 eingelösten Alpsteinpässen. Doch der Erfolg fällt nicht einfach zu, und dem ist man sich bewusst, nahmen doch an einem von Gastro Appenzellerland AI organisierten «Qualitätstag» rund 20 Betriebsinhaber teil.

Die Appenzellerland Tourismus AG sieht ihre Tätigkeit erfolgreich und belegt dies mit 250 Prozent mehr Besuchen von Reisemedien, dreimal mehr Promotionen und Messen sowie mit 313 284 einem Drittel mehr Besucher auf der Homepage www.appenzell.ch.

Die drei Innerrhoder Luftseilbahnen konnten ihre Frequenzen aus dem letztjährigen Bilderbuchsommer ebenfalls nicht halten. Auf der Ebenalp hatte es lediglich in den Monaten Juni und August nicht geschneit. Dennoch erzielte man mit 168 827 (im Vorjahr gut 187 077) Beförderungen ein überdurchschnittliches Ergebnis. Ausgebaut wurde die Bergstation auf der Ebenalp mit einem Panoramaraum und einer grösseren Sonnenterrasse. Zufrieden zeigte man sich auch bei der Kronbergbahn, die

immerhin das viertbeste Jahresergebnis der Kronberggeschichte erzielte. Befördert wurden mit der Luftseilbahn 122 291 (137 655) Passagiere, bei der Bobbahn 116 738 (138 497). Die Kastenbahn beförderte 104 994 (110 318) Passagiere und eigentlich war man nicht unzufrieden mit der Entwicklung. Dennoch sieht man die Frequenzzahlen in einem für das Unternehmen gefährlich tiefen Bereich und deshalb eine Korrektur nach oben als zwingend. Das ganz Jahr über beschäftigte man sich bei der Kastenbahn mit dem Bau eines neuen Drehrestaurants auf dem Hohen Kasten. Ein erstes Projekt wurde gestoppt, nachdem sich statt der vorgegebenen 9 Mio. ein Kostenrahmen von 15,48 Mio. Franken ergab.

**Kultur**

Im kleinen Ratssaal des Rathauses in Appenzell stellte Josef Wyss-Meier, St.Gallen, am 29. Januar seine 1427-seitige Arbeit vor: «Das Geschlecht Wyss in Appenzell Innerrhoden von 1250–2000». Er sammelte während rund 50 Jahren alles Erdenkliche über die Innerrhoder Wyss.

Der Historische Verein Appenzell konnte sein 125-Jahr-Jubiläum feiern. Der Verein wurde gegründet am 19. Februar 1879 und führt seit dem Gründerjahr ein Museum, erst im einstigen Zeughaus, das dem Bau der Bahnhofstrasse weichen musste, danach im Schloss und ab 1946 im Rathaus. 1991 wurde die Sammlung als Depositum an die Stiftung Museum Appenzell übergeben, die seit 1995 das neue Museum Appenzell führt.

«Das verwundete Mädchen» heisst ein Roman, der im deutschen Verlag Fischer & Fischer Medien als Paperback erschienen ist. Geschrieben wurde er von Joyce Frey-Julien, 1945 in Den Haag geboren, als «Mädchen für alles» im Spital nach Appenzell gekommen und nun seit 16 Jahren tätig im Café Fässler in Appenzell. Seelische Verletzungen stehen im Zentrum des Buches.

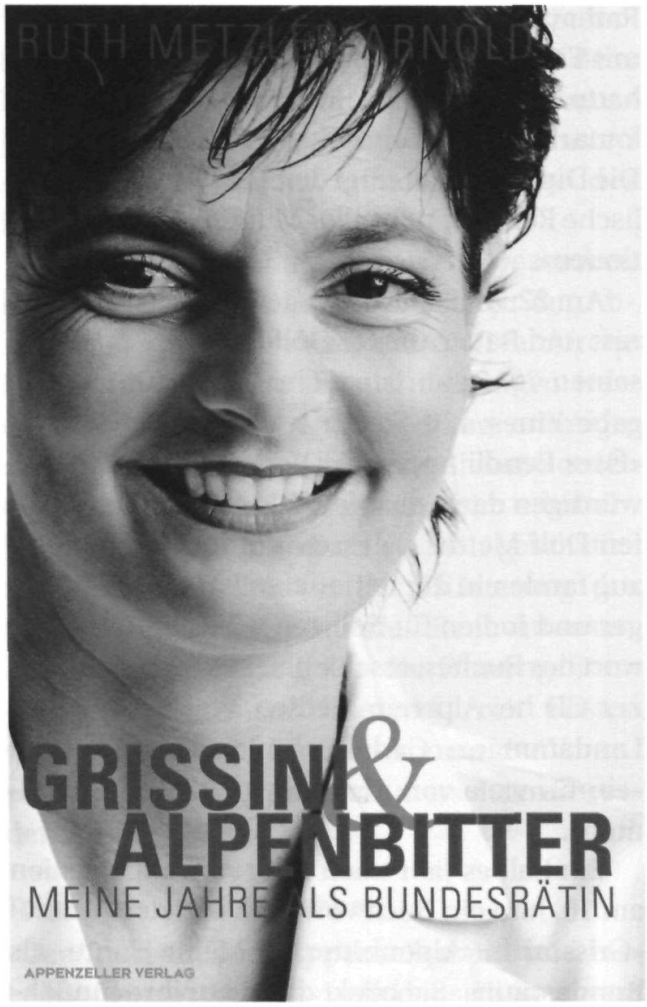
Zum Muttertag am 9. Mai gab die bekannte Streichmusik Geschwister Küng, Steinegg, im Rathaus in Appenzell ein besonderes Konzert mit Eigenkompositionen von Roland Küng. Er hatte sie geschaffen im Rahmen seiner Diplomarbeit am Lehrerseminar in Rorschach. Die Diplomarbeit trägt den Titel: «Eine musikalische Reise: Appenzeller Musik Eigenkompositionen».

Am 22. Mai feierte Sänger, Musiker, Komponist und Bauernmaler Dölf Mettler, Appenzell, seinen 70. Geburtstag, ein Anlass zur Herausgabe eines 170 Seiten umfassenden Buches «Öses Lendli Appezöll». Verschiedene Autoren würdigen darin das vielfältige kulturelle Schaffen Dölf Mettlers, dessen Kompositionen Einzug fanden in der nationalen Literatur für Sänger und Jodler, für Solisten wie Chöre. Im Vorwort des Buches, erschienen zusammen mit einer CD bei Alpstein Medien, Weissbad, nennt Landammann Carlo Schmid den Geehrten «ein für viele von uns unbegreifliches Phänomen».

Ein halbes Jahr nach ihrer Abwahl erschien am 10. Juni ein Buch von Ruth Metzler-Arnold: «Grissini & Alpenbitter – Meine Jahre als Bundesrätin». Sie blickt darin auf ihre fünfjährige Amtstätigkeit in der Landesregierung zurück, schildert ihre Kontakte mit Bürgerinnen und Bürgern, Parlamentariern, ausländischen Ministern, Wirtschaftsführern und Flüchtlingen. Sie erzählt, wie sie den 10. Dezember 2003 erlebt hat, als sie als Bundesrätin nicht wieder gewählt wurde. «Es ist der persönliche und kritische Rückblick einer selbstbewussten Frau, die mit Freude und Elan an der Gestaltung der Zukunft der Schweiz mitgearbeitet hat», schreibt der Appenzeller Verlag, bei dem das Buch erschienen ist.

Die Kapelle Edelstee, Erika Fässler, Sandra Räss und Hans Keller, siegte am 11. Schweizerischen Jungmusikanten-Wettbewerb vom 30. Oktober in der Ziegelhütte in Appenzell mit dem «Bäreschottisch» von Guido Neff.

«Das Appenzeller Missale – Eine illuminierte Handschrift des 12. Jahrhunderts» ist der 11. Band der Innerrhoder Schriften überschrieben, der Anfang Oktober im Grossratssaal in




*Ruth Metzler: Nach der Abwahl aus dem Bundesrat Bestsellerautorin.* (Bild: Appenzeller Zeitung)

Appenzell erstmals öffentlich aufgelegt wurde. Es handelt sich um eine breit angelegte Forschungsarbeit über das auch nach europäischen Massstäben bedeutende Appenzeller Messbuch. Beiträge dazu haben Anton von Euw, Johannes Duft, Erika Eisenlohr, Hermann Bischofberger und Stefan Sonderegger verfasst. Erschienen ist das Werk beim Verlag Druckerei Appenzeller Volksfreund.

Der in St.Gallen wohnhafte, 66-jährige Appenzeller Künstler Roman Signer erhielt am 12. November den St.Galler Kulturpreis 2004. Roman Signer, der elementar arbeitet mit Feuer, Wind und Wasser, kann sich mit seinem breiten Schaffen internationaler Anerkennung erfreuen. Anlässlich der Kulturpreisverleihung wurde Roman Signer auch als Künstler gepriesen, der mit den Elementen des Geistes arbeite: Mit «Witz und Verstand, Lebenslust und Todesangst».

Am 25. November wurde im Museum Appenzell der mit 6000 Franken dotierte Werkbeitrag der Innerrhoder Kunststiftung an die junge Künstlerin Nicole Reichle (1978) übergeben. Reichle, die zurzeit in Glarus lebt, wurde ausgezeichnet für ihr Werk «Bläss & Pantli», dem eine eigens von der Künstlerin entwickelte

*Roman Signer (links) erhielt den Kulturpreis des Kantons St.Gallen und die Gratulation von Bundesrat Hans-Rudolf Merz und Roswitha Merz.* (Bild: Appenzeller Volksfreund)

Strategie des Design-Recyclings zu Grunde liegt. Sie richtet darin den Blick auf Appenzell, eine Gegend ihrer familiären Herkunft. Die Jury war beeindruckt von der Experimentierfreude und der Neugier, aber auch von der Offenheit für Überraschungen und Zufälle, durch die das Projekt geprägt ist.

Mit dem «Innerrhoder Alpkataster» wurde am 12. Dezember im Kulturzentrum Ziegelhütte der 12. Band der Innerrhoder Schriften vorgestellt. Aufgelistet und beschrieben sind darin sämtliche Innerrhoder Alpen. Autor ist Josef Inauen, alt Landeshauptmann, der in mühsamer Kleinarbeit alle Daten zusammengetragen und jede Alp mindestens zweimal besucht hat. Entstanden ist ein 415 Seiten starkes Werk, das einen fundierten Überblick über das Alpgebiet vermittelt, wird doch etwa auch die Bedeutung der Alpen für den Kanton aufgezeigt, Historisches festgehalten oder dann notwendige Verbesserungen und Investitionen erwähnt. Ganz allgemein wird das Interesse an den Alpen neu geweckt.

Ins reichhaltige und vielseitige kulturelle Leben in Innerrhoden ist mit Film-App, organisiert von Jugendlichen, ein weiteres Angebot gestossen. In den Räumlichkeiten des Gymnasiums Appenzell werden ausgewählte Filme gezeigt.

**Sport**

Im alpinen Skisport konnten Sportler aus Oberegg Erfolge erzielen. Katja Geiger holte sich am 22. Februar im italienischen Roccaraso den Titel einer Europameisterin bei den Carving-Juniorinnen. Am gleichen Wochenende gewann Roland Schneider an den 8. Winter-Europameisterschaften für Gehörlose in Füssen/Pfronten sowohl die Abfahrt als auch den Super-G.

An der Cross-Schweizer-Meisterschaft von Ende Februar lief Lukas Ebneter in der Kategorie Espoirs und einer Strecke über 12 Kilometer auf den 3. Platz. Er wies eine Laufzeit von 44 Minuten auf und verpasste den Kategoriensieg lediglich um 5 Sekunden. Mit dem 3. Rang schaffte er sich die Startmöglichkeit an den Studentenweltmeisterschaften von Ende März in Turin. Zu qualifizieren vermochte sich Lukas Ebneter ferner im Orientierungslauf für die Studenten-Weltmeisterschaften in Tschechien. In beiden Wettbewerben reichte es zum 9. Rang. Teilnehmen konnte er an der Park World Tour mit vier Finalläufen in Japan und China. Mit dem 6. Schlussrang war er bester Läufer aus der Schweiz.

Auch der Innerrhoder Beat Knechtle, Arzt in St.Gallen, machte mit ausserordentlichen Leistungen auf sich aufmerksam. Am Pfingstwochenende, 29./30. Mai, erreichte er am Ultratriathlon über die doppelte Iroman-Distanz in München den 3. Rang. Damit erzielte er beim 17. Start über diese Distanz den 10. Podestplatz und den weiteren Ausbau in der ewigen Weltbestenliste des Ultratriatlons auf 16 Podestplätze. An der Ultratriathlon-WM auf Oahu, Hawaii, einem Wettbewerb über 38 km Schwimmen, 1800 km Radfahren und 422 km Laufen kam er auf Rang 7.

Der Appenzell-Innerrhodische Kantonalschützenverein führte mit Start am 18. Juni das 6. Appenzell-Innerrhoder Kantonalschützenfest durch. Geschossen wurde an drei Wochenenden auf 114 Scheiben in 12 Schiessständen in drei Kantonen (Gonten, Eggerstanden, Meistersrüte, Haslen, Brülisau, Oberegg, Gais, Bühler, Reute und Waldstatt sowie in den Pistolenständen Appenzell und Weiherweid in St.Gallen). Insgesamt 12 500 Schützen nahmen am Wettkampf teil. – Am Final der schweizerischen Sektionsmeisterschaft über 300 m vom 16. Oktober in Buchs AG erzielten die Schützen aus Brülisau in der Kategorie D mit 89,375 Punkten den 3. Rang. Die Bronze-Medaille umhängen lassen konnten sich Sepp Lang, Röbi, Markus und Hans Streule, Jonny Dörig, Hanspeter, Bruno und Josef Fuchs. – Patrick Wetter vom AIKSV wurde Schweizer-Meister bei den Junioren 300 m.

Die Innerrhoder Radrennfahrerin Barbara Heeb fand nach einem Abstecher in den Spitzen-Skilanglaufsport mit Erfolg wieder zurück

zum Radsport. Sie erreichte die Qualifikation für ihre dritte Olympia-Teilnahme. Bereits 1992 und 1996 nahm die Strassen-Weltmeisterin von 1997 und mehrfache Schweizer Meisterin an Olympischen Spielen teil. Die Olympiade vom August in Athen verlief für Barbare Heeb mit dem 28. Rang eher enttäuschend.

Am Eidgenössischen Schwingfest vom 21./22. August in Luzern erreichte Thomas Sutter, Appenzell, mit fünf siegreichen und zwei gestellten Gängen den Schlussgang gegen Jörg Abderhalden. Der Gang endete gestellt, Abderhalden wurde dennoch Schwingerkönig, Sutter kam auf den 5. Platz, was ihm den fünften Eidgenössischen Kranz einbrachte.

Am letzten August-Wochenende konnte in Appenzell die Aussensportanlage Wühre mit der Einsegnung, mit sportlichen Aktivitäten und einem Fest offiziell in Betrieb genommen werden. Zwei Jahre dauerte der Bau, 6,2 Mio. Franken wurden dafür bewilligt, mit 6,3 Mio. Franken Baukosten wurde abgerechnet, wobei die Mehrausgaben in zusätzlichen Leistungen begründet lagen. Es handelt sich um ein Gemeinschaftswerk, das Rasenspielfelder, Leichtathletikanlagen und eine 400-m-Rundlaufbahn umfasst und das inklusive Bodenerwerb Kosten von rund 8 Mio. Franken verursachte. Beigetragen dazu haben der Kanton, die Schulgemeinde Appenzell sowie die Bezirke des inneren Landesteils. Ein Projekt, das seinen Anfang im Jahre 1977 hatte bei einem Gesuch des Dachverbandes Appenzellischer Sportvereine an den Schulrat Appenzell, Verhandlungen zum Erwerb der Liegenschaft Wühre aufzunehmen.

Weltmeister im Seilziehen wurden Toni Koch und Christian Neff vom Seilziehclub Gonten mit der Schweizer Nationalmannschaft in der Kategorie Junioren U23 600 kg. Die Seilzieh-Weltmeisterschaften wurde in Rochester USA ausgetragen. – Erfolgreich war der Seilziehclub Gonten im Weiteren mit den Damen bis 520 kg, die erneut Schweizer Meisterinnen wurden, sowie mit den Junioren, die an der Schweizer Meisterschaft die Bronzeauszeichnung erreichten.

**Dies und das**

Mit Beginn des Jahres blieb die Poststelle Brülisau geschlossen. Nur anderthalb Stunden täglich konnte das Postamt in Brülisau im letzten Jahr noch offen stehen. Der Umsatzrückgang war dramatisch und die definitive Schliessung die Folge. Dem Postboten obliegt es nun, Briefe und Pakete entgegenzunehmen und einfache finanzielle Transaktionen abzuwickeln.

Das Hotel Gemsle in Weissbad wurde in der Nacht auf den 7. Januar durch einen Brand zerstört. Menschen wurden keine verletzt, doch beläuft sich der Sachschaden in Millionenhöhe. Die Gebäulichkeiten mussten vollends abgetragen werden. Damit ging ein Stück Dorfgeschichte verloren, und das Fehlen des gut frequentierten Hotels machte sich laut Guido Buob, Geschäftsführer von Appenzellerland Tourismus AI, in der Jahresbilanz der Gästestatistik bemerkbar.

Mit einem Gratis-Skitag feierte am 31. Januar die Skilift Appenzell-Sollegg AG ihr 50-jähriges Bestehen. Am Silvestertag 1953 wurde die Anlage eröffnet. Der Skilift galt damals als Pioniertat. Die Gäste kamen in Scharen, obwohl die Einzelfahrt zu zwei Franken für damalige Verhältnisse nicht eben billig war. Im Laufe der Zeit machten viele schneearme Winter dem Skilift in kritischer Höhenlage zu schaffen und nur dank der Unterstützung der öffentlichen Hand sowie von Bergbahnunternehmen konnte der Skiliftbetrieb bis heute aufrechterhalten werden. Viele skibegeisterte Riedbewohner und Dorfappenzeller bekunden ihre Zuwendung zum Sollegglift praktisch «vor der Haustüre».

Per Ende April ging mit Emil Hersche nach 34 Amtsjahren der erste diplomierte Sozialarbeiter Innerrhodens in Pension. Er war für den Aufbau einer leistungsfähigen Altersbetreuung zuständig. Eine Aufgabe mit immer neuen Anforderungen, denen er bis zuletzt gerecht wurde. Als Nachfolger wurde Edi Ritter-Rufer aus Gais gewählt.

Am 5./6. Juni konnte das neu gestaltete Schwimmbad Forren in Appenzell wieder in

*Das Schwimmbad Forren in Appenzell hat ein neues Gesicht, unter anderem mit einem Piratenschiff mit Rutschbahn.*
(Bild: Appenzeller Volksfreund)

Betrieb genommen werden. Von einer Sanierung war anfänglich die Rede und ein vollständiger Abbruch und Neubau ist daraus geworden. Die Bezirksgemeinden des inneren Landesteils 2003 hatten dazu einen Kredit von insgesamt 5,5 Mio. Franken bewilligt. Vor 65 Jahren wurde die Badeanstalt in Appenzell eröffnet. Heute sei nicht mehr von einer Anstalt die Rede, vielmehr sei das Schwimmbad attraktiver Treffpunkt für Gross und Klein, ein Magnet für Sportler und all jene, die Musse und aktive Entspannung suchten, sagte Erich Fässler, regierender Hauptmann des Bezirks Appenzell, zur Wiedereröffnung.

Eine neue Ära brach bei der politisch aktiven Gruppe für Innerrhoden (GFI) an. An der Hauptversammlung vom 4. Juni traten fünf Mitglieder des Vorstandes zurück, worunter Josef Manser, Gonten, der die GFI 24 Jahre mit Engagement präsidierte. Drei Wahl-Appenzeller wurden mit Martin Pfister, Heilpädagoge und Sozialarbeiter, Beat Ottiger, Lehrer, und Thomas Haas, Techniker, neu in den Vorstand gewählt. Das Präsidium wurde Martin Pfister anvertraut.

Am 7. Juni brach in einem Einfamilienhaus an der Wiesstrasse in Oberegg ein Zimmerbrand aus. Der 74-jährige, gehbehinderte Besitzer befand sich allein zu Hause. Er konnte sich nicht retten und wurde von der Feuerwehr tot geborgen.

Ein Stück Appenzeller Sportgeschichte verblasste anfangs Juli: Die Sprungschanze des Skiclubs Appenzell am unteren Bannhüttlihang wurde abgebrochen. Erst stand da eine Schanze aus Holz, dann wurde in rund 1300 Fronstunden eine moderne, gemauerte Sprunganlage erstellt, die 1971 mit einem 76-köpfigen Teilnehmerfeld eingeweiht wurde. Die «Freudenbergspringen» bildeten Höhepunkte im Wintersportgeschehen, vorab wenn Lokalmatadoren wie Hans Fässler oder Roman Speck am Start waren. Den Schanzenrekord von 53 Metern setzte Hans Stoll. Schneemangel

und rückläufige Teilnehmerzahlen führten etwa ab 1978 zu Unterbrüchen in der Reihe regionaler Springen und schliesslich kam der Betrieb ganz zum Stillstand.

Zwar auf St.Galler Gebiet, aber doch mit Ausstrahlung ins Innerrhodische, trafen sich am 18. September im Beisein einer grossen Presseschar die Präsidenten der sechs kleinsten Gemeinden in Mitteleuropa zu einem K6-Gipfel auf dem Kamor. Mit dem Ausrollen einer Fahne mit der Aufschrift «Unübliche Gemeinschaften» in fünf Sprachen wurde das Treffen weithin sichtbar gemacht. Auf der Bergspitze wurde eine Tafel befestigt, die das Gipfeltreffen dokumentiert. Zu dem Anlass, der von den beiden Künstlern Frank und Patrik Riklin, St.Gallen, ausgeheckt wurde und den Höhepunkt einer dokumentarischen Videoarbeit darstellte, kamen die Gemeindepräsidenten: Charles Saint-Vanne, Rentner, Ornes, Lorraine FR (6 Einwohner); Claudio Scettrini, Schafhirt, Corippo, Tessin (23); Palmino Invernizzi, Maurer, Morterone, Lombardei (27); Michael Faser, Jäger, Gramais, Tirol (53); Johannes Volquardsen, Kaufmann, Reussenköge, Schleswig-Holstein (365); Gaston Jehle, Unternehmer, Planken FL (371).

Vom 29. bis 31. Oktober kam in Appenzell die 3. Bergkäse-Olympiade zur Austragung. Bereits am 5. September wurde dazu Landeshauptmann Lorenz Koller von Bernard Mamet, Bürgermeister von Les Rousses FR, im jurassischen Bellelay die olympische Flamme übergeben. Zur Olympiade wurde auf dem Landsgemeindeplatz und in der Verbindung zum Festzelt auf dem Kronengarten ein eigentliches Käsedorf errichtet, in dem Käse aus sechs Ländern zu Degustation und Kauf angeboten wurde. In der Aula Gringel bewertete eine 120-köpfige Jury 657 Käsesorten, im Kulturzentrum Ziegelhütte fanden Fachtagungen statt. Zwei Käse-Beurteilungswettbewerbe wurden durchgeführt, bei denen auch Betriebe aus dem Appenzellischen Medaillen errangen. Aus Innerrhoden wurde Hans Koller, Appenzell, für seinen «Gässchäs Fälenalp und Martin Bürki, Oberegg, mit seinem Bärlauch-Mutschli mit Silber ausgezeichnet. Zur Olympiade-Eröffnung kam auch Bundespräsident Joseph Deiss. Er unterstrich die Bedeutung der Milchwirtschaft für den ganzen Alpenraum.

**Unsere Toten**

In Tafers FR starb am 17. Januar Pater Dr. Waldemar Gremper im 84. Altersjahr. Er wirkte als Philosophielehrer und Erzieher am Gymnasium St.Antonius in Appenzell, dem er von 1959 bis 1984 als Rektor vorstand. – In Liestal starb am 13. Februar Walter Weigum im Alter von 95 Jahren. In Innerrhoden ist er bekannt geworden als Autor des Bandes «Ketzer, Kind und Konkubine, eine Kindheit in Appenzell (1913–1922)». Das volkskundliche Taschenbuch erschien im Jahre 1966 und Walter Weigum beschreibt darin seine Kindheit und Jugend, die er als Sohn des protestantischen Pfarrers in Appenzell verbracht hatte. – Am 17. Februar verschied Marion Kleefoot, die Frau des evangelischen Pfarrers von Appenzell, infolge eines Verkehrsunfalles am 15. Februar auf der Fahrt in die Ferien in Deutschland. Sie stand im 47. Altersjahr und machte sich verdient rund um die Evangelische Kirchgemeinde. – Mit Ruth Bregnard-Brodbeck starb am 12. April in Appenzell eine Frau im Alter von 68 Jahren, die sich oft im Hintergrund, aber mit viel Herzblut für die Menschen und die christliche Gemeinschaft eingesetzt hat. Sie war beseelt von einer überkonfessionalen Toleranz. – In St.Gallen starb am 16. Mai Pater Gotthard Bühler im 83. Altersjahr. Er unterrichtete von 1961 bis 1973 am Kollegium St.Antonius in Appenzell. – Am 31. Mai verschied in Appenzell Josef Knechtle-Sutter, «Gröbeles Sepp», im Alter von 84 Jahren. Er war politisch aktiv und gehörte über Jahre dem Kantonsgericht an. – Ein Botschafter Innerrhodens wurde er genannt, Richard E. Handl. Er starb am 10. Juni im Alter von 74 Jahren in Zürich. Als gelernter Koch und Absolvent der Hotelfachschule fand er bereits in jungen Jahren Zugang zur Kaderschmiede der Hilton-Gruppe und seine Karriere führte ihn rund um

den Erdball, dabei stets sein geliebtes Appenzell im Herzen, was er etwa mit Appenzeller Wochen in Asien zum Ausdruck brachte. – Im 84. Altersjahr starb am 16. Juni in Appenzell Herbert Senn. Er machte sich jahrzehntelang in der Leitung der evangelischen Kirchgemeinde Appenzell verdient. – Im 81. Lebensjahr starb am 7. Juli in Immensee Bruder Rudolf Sonderegger, aufgewachsen in Oberegg. 1953 schloss er sich der Missionsgesellschaft Immensee an, um sich in Afrika in den Dienst der Menschen auf der Schattenseite des Lebens zu stellen. Seit dem Winter 1971 unterstütze er von der Schweiz aus die Menschen in der Ferne. – Einen Schock bedeutete für das ganze Land die Nachricht vom tödlichen Motorradunfall auf der Umfahrungsstrasse bei Schiers GR, bei dem Daniela Rechsteiner, Haslen, an ihrem 24. Geburtstag sowie Martin Koster, Weissbad, im Alter von 28 Jahren, ihr Leben verloren. Korrekt fahrend wurden sie Opfer eines auf die falsche Fahrspur abweichenden Autofahrers. Martin Koster war Chef des Innerrhoder Amtes für Zivilschutz und Chef der Zivilschutzorganisation Appenzell. Daniela Rechsteiner galt als Frohnatur und war vielseitig engagiertes Mitglied in Musikformationen. – Mitten im Bauernalltag hörte das Herz von Albert Fässler-Manser, Steinegg, gut 59-jährig, auf zu schlagen. Um das Geschehen in Steinegg engagiert, gehörte er von 1984 bis 1996 dem Schulrat an. – In Appenzell starb am 14. August Emil Brander-Huber im Alter von 89 Jahren. Er engagierte sich in Politik und Beruf, so war er Ehrenpräsident des Kantonalen Bäckermeisterverbandes. – Im Alter von gut 91 Jahren verschied in Appenzell am 8. September Emilia Mazenauer-Rusch. Der älteren Generation ist sie noch lebhaft in Erinnerung als beliebte «Engel»-Wirtin. – Weitherum bekannt und geschätzt war Johann Josef Dörig-Dörig, alt Meglisalpwirt. Er starb am 1. Dezember im 95. Lebensjahr nach einem einjährigen Aufenthalt im Pflegeheim in Appenzell.